

## *Future Bus*

Wir machen ja seit fast zwei Jahren bei so einer Tanzgruppe mit, Tarik und ich, einmal die Woche, abends in der Turnhalle. Also jetzt nicht so Walzer oder sowas, sondern alles Mögliche. Breakdance ist manchmal auch angesagt, aber meistens üben wir so ganz eigene Bewegungen, die einen bestimmten Ausdruck haben sollen. Irgendwann sollte mal ein Tanztheaterstück entstehen. Anika und Sybill haben das angeleiert und der Schule vorgeschlagen, dass die Valentin die Leitung machen kann. Sie kennt sich richtig gut aus mit Schauspiel, Tanz und sowas und macht das echt locker, meistens mit korrekter Musik dabei. Mindestens ein Jahr wurde natürlich alles ins Internet verlegt, wegen Corona. Aber seit vier Wochen können wir uns wieder richtig treffen.

Als ich damals damit angefangen habe und diese Neuigkeit meinem großen Bruder erzählt hatte, war der fast ausgetickt, hatte mich am Kragen gepackt. Komm mir nicht mit so einem Sozialpädagogen Scheiß, Kleiner. Ich bin

dein Regisseur verstanden? Wenn ich mitkriege, dass du meine Aufträge nicht mehr korrekt ausführst, gibt es richtig Ärger! Geht das in dein kleines Köpfchen?!

Leck mich, konnte ich nur flüstern, weil er mir die Luft fast abgedrückt hatte. Dann verpasste er mir eine Kopfnuss und ich war einen Augenblick weg. Als ich wieder zu mir kam, hockte ich auf dem Boden. In meinem Kopf hämmerte es. Ich musste kotzen, so doll tat das weh. Mein Bruder war nicht mehr da.

Mit der Tanzgruppe habe ich natürlich weitergemacht. Mein Bruder ist echt kein Schläger, wirklich, und zu mir verhält er sich eigentlich auch immer korrekt. Nur manchmal hat er solche Anfälle. Ich glaube, dass dann irgendwas mit seinen Geschäften schiefgegangen ist.

Tarik ist ein guter Freund. Manchmal kann er aber auch ein ziemlicher Klugscheißer sein. Das hat er bestimmt von seinem Vater. Der ist irgendwas bei einer Speditionsfirma, ob er da die Klos putzt oder im Vorstand sitzt, weiß ich gar nicht. Die Mutter arbeitet im Supermarkt. Auf jeden Fall kommt genug Geld rein, denn die Familie wohnt in einem von diesen neuen Reihenhäusern.

Es ist echt viel ordentlicher bei denen, als bei uns in der kleinen Wohnung, aber man muss sich auch benehmen, sonst gucken die ganz streng und ich will es mir mit denen nicht verderben. Die Mutter ist nämlich ganz nett und kocht gut. Immer wenn ich bei Tarik zu Besuch bin, sagt sie: Lucas mein Herzchen, möchtest du denn heut bei uns essen. Und ich sag dann natürlich: Ja, was Tarik manchmal nervt, aber das ist mir dann auch egal.

Nach dem Essen verdrücke ich mich dann meistens. Abhängen kann ich zu Hause viel besser.

Das mit der Tanzgruppe war Tariks Idee, seine Mutter saß ihm im Nacken. Er sollte nicht so viel am Computer rumhängen.

Herzchen, mach doch mal was anderes, als immer nur auf den Bildschirm zu starren, hat sie bestimmt gesagt, da ist doch diese Tanzgruppe in der Schule, geh da doch mal mit dem Lucas hin. Dann hat sie bestimmt den Stecker vom Computer raus gezogen um klar zu machen, wo der Hammer hängt, das traue ich ihr zu. Die hat echt was drauf. Also, wenn ich mir nochmal eine Mutter wünschen könnte, dann so eine. Mein Vater wird aber wohl keine mehr auftreiben.

Ich wollte bei diesem Kinderkram erst nicht mitmachen. Das ist was für Mädchen, Digger, habe ich gesagt. Aber Tarik stand nur da, zuckte mit den Schultern und schaute mich mit seinen dunklen Augen an. Er kann dann echt überzeugend sein und ich erinnerte mich sofort daran, dass er mich auf diese Weise schon mal gerettet hatte.

Es war auf dem Klo in der Schule gewesen. Ich war da so einem riesigen Rockertypen aus einer höheren Klasse begegnet. Als wir nebeneinander am Waschbecken standen, fragte er mich irgendwas. Vielleicht wollte er nur die Seife haben, keine Ahnung. Ich hatte gerade Ärger mit einem Lehrer gehabt und war mit den Gedanken ganz woanders, hatte nicht zugehört und deshalb auch keine Antwort auf Lager, sagte nur, dass er mich in Frieden lassen soll. Das gefiel ihm nicht.

Er packte mich an den Schultern und knallte mich gegen eine Toilettentür. Wenn ich dich was frage, dann antwortest du, verstanden. Ich ging in die Verteidigungsstellung, war mir aber gleich klar, dass ich überhaupt keine Chance gegen diesen XXL Typen hatte, da half auch der Boxunterricht nichts, den mir mein Bruder verschrieben hatte. Er hatte solche Situationen vorausgesehen und mich gewarnt: Du bist so ein schmales Gerippe, wenn du nicht trainierst, wirst du zermalmt, wie eine Fliege.

Verpiss dich du Arschloch, schrie ich dann laut und fuchtelte drohend mit den Fäusten. Das Rockermonster fletschte die Zähne, wie so ein Kampfhund. Der Typ will dich jetzt tatsächlich in Einzelteile zerlegen, dacht ich und geriet in Panik. Und dann stand Tarik auf einmal da, ganz ruhig, schaute dem Typen in die Augen und zuckte mit den Schultern, als wenn er sagen würde, was soll der Scheiß. Der Typ beruhigte sich, sagte: Kinderkacke, und verschwand. Ich war nochmal davon gekommen.

Am Anfang konnte ich mir wirklich nicht vorstellen, dass wir jemals ein eigenes Tanztheaterstück aufführen. Wie soll das gehen, mit so einem Chaoshaufen? Aber die Valentin hatte echt Geduld und nach einem Jahr sah die Sache schon anders aus. Einige in der Gruppe hatten aufgehört, aber die, die geblieben waren, konnten sich langsam tatsächlich so bewegen, wie es angesagt war. Bis auf Mika und Sybill. Mika sitzt im Rollstuhl und hat seine ganz eigene Art und Sybill bewegt sich sowieso ganz anders. Aber das ist gut so, hat die Valentin gesagt: Sybill und Mika sorgen dafür, dass alles nicht zu konform ist. Also was jetzt konform bedeutet, habe ich bis heute nicht kapiert. Aber die beiden sind schon absolut Ok.

Choreographie. Vor zwei Jahren wusste ich nicht, was mit diesem Wort gemeint ist und konnte es auch gar nicht richtig aussprechen, heute weiß ich, dass ich sowas hinkriege, wenn man es mir lange genug erklärt und zeigt. Und wenn die Musik gut ist, bringt es richtig Spaß mit den anderen so eine Choreografie zu tanzen.

Na ja, und dann war es soweit. Wir wollten endlich unser eigenes Stück. Tarik und ich hatten die Idee, dass wir eine Art Raumkapsel basteln und damit zu anderen Planeten fliegen. Mit der Erde ist ja sowieso nicht mehr viel los. Nach der Landung steigen wir aus und entdecken die neue Umgebung. Das war jetzt noch nicht so richtig gut ausgefeilt. Sybill und Anika wollten das Zusammenleben in der Zukunft darstellen, mit total aufwendigen Kostümen und einer Videoinstallation im Hintergrund. Die Valentin hielt sich zurück. Und dann kam Mika, der sonst nie was sagt: Leute, solche Phantasiewelten sind was für Computerspiele, wir sollten alles ganz einfach machen.

Wir waren voll genervt nur, die Valentin war auf einmal richtig dabei: Was hast du dir vorgestellt?

Und dann hat er uns das mit dem Bus erklärt. Das Bühnenbild stellt mit ganz einfachen Mitteln einen Bus dar und das ist der Rahmen, in dem alle Handlungen stattfinden. Und weil wir überhaupt nichts verstanden hatten und wahrscheinlich auch so aussahen, hat er erst mal für den richtigen Sound gesorgt: Ein geiles Reggae Stück von Patrice.

Wir holten die kleinen Podeste aus dem Gerätebereich und stellten sie in der Mitte der Halle auf. Zwei nebeneinander, dann ein bisschen Abstand und dann wieder zwei nebeneinander und das ganze sechs Mal hintereinander.

Also, wie die Sitzanordnung in so einem Reisebus, mit dem Gang dazwischen.

So, setzt euch jetzt alle auf die Podeste, nur Anika nicht, sie ist die Busfahrerin. Wir bauen noch Rahmen, aus Pappe, die ungefähr so groß sind, wie die Fenster in einem Bus. Die hängen an dünnen Schnüren von der Decke herab, in der Höhe, in der auch die Fenster wären. Mika machte ausholende Handbewegungen, wo die Fenster hängen würden, wenn sie schon da wären, wir verstanden und guckten raus.

Auch die Windschutzscheibe wird durch einen Rahmen dargestellt, der von der Decke herab hängt und du Anika stehst dahinter mit einem Lenkrad in der Hand, das wir noch nicht haben, aber vom Schrottplatz besorgen werden. Stell dir einfach vor, dass du eins in der Hand hast und guck, wie man halt guckt, wenn man einen Bus über die Straße lenkt. So, jetzt kommt ein geiler Oldie von Bob Marley und ihr anderen wippt einfach nur so ein bisschen mit dem Takt von einer Seite zur anderen, wie man halt wippt, wenn man mit einem Bus über eine Landstraße schaukelt.

Die Musik passte total gut. Wir fahren durch die Gegend und schauen aus den Fenstern, die es noch nicht gab. Anika lenkte total konzentriert, dass ja kein Unfall passiert. Nach fünf Minuten war die Fahrt leider vorbei, Mika stellte die Musik ab.

Das ist die Anfangsszene, dann weiß jeder aus dem Publikum, dass es um einen Bus geht. Der Vorhang schließt sich und geht nach kurzer Zeit wieder auf. Niemand sitzt mehr auf den Podesten, der Bus ist leer und Anika spielt auf ihrem Smartphone, weil noch keine Fahrgäste da sind.

Die kommen dann nach und nach auf die Bühne und die Handlung beginnt. Fünf oder sechs kleine Geschichten können wir darstellen. In ihnen geht es um Dinge, die bei so einer Reise passieren können. Kommt ihr mit? Die Busfahrt kann ruhig weiter gehen, sagte Anika und alle stimmten zu.

Es können tolle Sachen entstehen, wenn man lange dran bleibt und Geduld hat. Das habe ich echt kapiert jetzt, denn wir haben es tatsächlich hingekriegt. Vorgestern war die Generalprobe!

30 Schülerinnen waren eingeladen, natürlich mit Maske. Auch aus der Oberstufe waren einige da. Ich sah sogar diesen Rockertypen ganz hinten im Publikum. Wir waren alle ganz schön nervös, nur Mika nicht. Er saß ganz cool in seinem Rollstuhl: Keine Panik Leute, wird schon nichts passieren. Irgendwie wurden alle anderen dann auch ruhiger.

Die Generalprobe war wie so eine Art Rausch, als wenn du irgendwelche Drogen genommen hast. Alles lief halbwegs nach Plan, aber am Ende wussten wir überhaupt nicht, ob das jetzt gut gewesen war, oder nicht. Als wir zum Abschluss alle auf der Bühne standen, hatte glaube ich jeder total Schiss, vor der Reaktion unserer Zuschauer.

Wir hatten fünf Geschichten gespielt.

Tarik und ich waren die Hauptpersonen bei der letzten Geschichte. Die Musik war ein cooler Rap Rhythmus. Wir sind dann tanzend in den Bus eingestiegen und es gab gleich Ärger mit Anika, weil wir vergessen hatten, ihr die Fahrkarten zu zeigen. Dann setzten wir uns erstmal nebeneinander auf die Podeste, der Bus war voll.

Alle bewegten sich hin und her und es ging los.  
Die anderen sangen den Refrain:  
Haltestellen kommen,  
Haltestellen gehen,  
was wird mit uns,  
wollen wir mal sehen.

Und dann waren wir dran:  
Hier der Lucas,  
ist eigentlich mein Freund,  
wird ne ruhige Fahrt,  
habe ich gemeint.

Sitze neben Tarik,  
kenne ich gut,  
neben guten Freunden sitzen,  
das macht Mut.

Wie waren auf einmal total gut drauf, dieses ganze Lampenfieber war fast weg. Die anderen sangen wieder den Refrain:

Haltestellen kommen,  
Haltestellen gehen,  
was wird mit uns,  
wollen wir mal sehen.

Lucas, sage ich,  
willst du was wissen, frage mich.  
Mein Vater ist schlau und weiß genau:  
vier Fünftel sind bunt,  
ein Fünftel ist Grau.

Wovon redet er denn da,  
verstehe ich nicht.  
Fünftel, was waren das  
oder auch nicht.

Bruchrechnung Digger, hier gehts um uns.  
Vier Fünftel werden lachen,  
überall mitmachen,  
aber so einer wie du,  
gehört nicht dazu.

Haltestellen kommen,  
Haltestellen gehen,  
was wird mit uns,  
wollen wir mal sehen.

Mir schwillt der Hals,  
was will Tarik mir sagen?  
Ich gehör nicht wozu?  
Das werde ich ihn fragen.

Zu den Gewinnern Mann, die es irgendwie schaffen,  
die ihr Leben geregelt kriegen  
und nicht nur rum gaffen.  
Die leben dann in Häusern mit Partnern und Kindern,  
trinken nicht so viel  
und essen gesünder.

Haltestellen kommen,  
Haltestellen gehen,  
was wird mit uns,

wollen wir mal sehen.

Aber warum nicht für mich,  
diese schöne Welt?  
Was ist es denn was sich  
mir in den Weg stellt?

Die Herkunft Mann,  
das musst du kapiieren.  
Wer aus so einer Loserecke kommt,  
dem wird das nicht passieren.

Wer sagt denn das,  
wo steht das geschrieben?  
Ich kann das echt nicht hören,  
ich finde das übertrieben!

Mein Vater Mann,  
der hat das gelesen.  
Es ist glaube ich,  
so ne Jugendstudie gewesen.

Alle sind jetzt aufgestanden und rappen um ihre Podeste  
herum. Tarik und ich tun so, als wenn wir uns prügeln.

Die anderen singen:  
Jetzt geht es los,  
eine richtige Prügelei.  
Die Fäuste fliegen,  
jeder ist dabei.

Anika hat in der Zeit das Lenkrad auf den Boden gelegt und ist bedrohlich den Gang entlang gerappt und singt dann:

Leute schreien, der Bus hält an.  
Ich schmeiß die beiden raus,  
so schnell ich kann.

Und das tut sie dann auch.

Die anderen nehmen jetzt ihre Podeste in die Hand. Anika greift sich wieder das Lenkrad. Die Fensterrahmen werden hochgezogen und der Bus fährt von der Bühne ab. Tarik und ich stehen allein da und singen abwechselnd:

Der Bus fährt ab,  
lässt uns einfach stehen.  
Wir geben uns fünf,  
(dabei klatschen wir die Hände aneinander)  
dann müssen wir eben gehen.

Und dann kommen alle anderen wieder auf die Bühne, die Musik wird etwas lauter und gemeinsam singen wir mehrmals:

Die Reise in unsere Zukunft,  
die lassen wir uns nicht nehmen.  
Und Leute wir werden zusammen  
zur nächsten Fridays Demo gehen!

Dann hört man eine Hupe zwei Mal kurz hintereinander und das Stück ist aus.

Zuerst waren alle still, wie bei so einer Beerdigung. Aber dann fingen ein paar Leute an zu klatschen und auf

einmal standen alle Zuschauer auf und jubelten. Ja, und dann war ich auf einmal total stolz darauf, bei sowas dabei zu sein.

Ich hätte dieses tolle Gefühl danach auch gerne so gefeiert wie die anderen. Aber ich musste ja noch diesen scheiß Auftrag für meinen Bruder erledigen. Er war am Abend vorher ziemlich zerbeult nach Hause gekommen, hatte sich gleich auf sein Bett geschmissen.

Kleiner hol mir was zu trinken, seine Stimme hatte sich so angehört, als wenn jemand mit einer heißen Kartoffel im Mund versucht was zu sagen.

Ich musste ihm das Wasser vorsichtig einflößen.

Lucas, morgen Abend um 22 Uhr gehst du zum Bahnhof. Am Nebenausgang steht Rico. Wie immer Kleiner, einfach langsam vorbeigehen, Schnauze halten, er steckt dir was zu und du kommst hierher, ohne Haltestelle zwischendurch. Ist das angekommen bei dir?

Irgendwie erinnerte mich seine Stimme an diesen Marlon Brando in dem Mafia Film.

Ich hatte ihm gesagt, dass wir die Generalprobe haben, aber das hatte er natürlich überhaupt nicht gespeichert. Ich musste mich also nach der Vorführung gleich auf den Weg machen.

Es regnete in Strömen. Am Nebenausgang vom Bahnhof war kein Rico zu entdecken. Ich blickte mich um, dann sah ich ihn. Er stand unter dem beleuchteten Vordach von diesem Versicherungsgebäude schräg gegenüber. Wie blöd ist das denn, sich so zu präsentieren, dachte ich im ersten Augenblick. Aber dann checkte ich, was er wollte.

Wir hatten uns schon ein paar Mal getroffen und er hatte mitbekommen, dass ich auf kleine Zeichen achte.

Ein Polizist ging vorbei, Rico grüßte ihn glaube ich. Dann schaute er ganz kurz zu mir rüber, ich stand noch am Bahnhofoausgang. Er nickte mit dem Kopf in eine Richtung, schlug seinen Jackenkragen hoch und ging los, ich im gebührenden Abstand hinterher. Fünf Minuten liefen wir durch die Straßen, als er mit dem Finger nur ganz kurz in einen Hauseingang zeigte, dann wurden seine Schritte schneller und er verschwand hinter einer Häuser-ecke. Ich war schon völlig nass von diesem schein Regen, versuchte aber trotzdem ganz ruhig zu bleiben und ging langsam an diesem Hauseingang vorbei. In dem Moment kam eine Frau raus gestürmt und rempelte mich fast um. Sie fluchte laut und lief dann zu ihrem Wagen auf der anderen Straßenseite.

Ich spürte ein Päckchen, dass in meiner Hosentasche ge-landet war, und machte mich auf den Weg nach Hause. Als ich an die Hauptstraße kam, war die Fußgängerampel auf Rot. Normalerweise lass ich mich davon nicht aufhal-ten, wenn so wenig Verkehr ist, wie an diesem Abend. Aber bei so einem Transport, ist es schon besser zu war-ten. Es dauerte fast eine Ewigkeit, bis diese schein Ampel auf Grün schaltete.

Ich hatte den Wagen gesehen, aber war fest davon aus-gegangen, dass er bremst, aber irgendwie hatte der Fahrer das vergessen. Der bremst nicht ab, das gibt es doch gar nicht, dachte ich, als ich gerade über die Straße laufen wollte. In solchen Momenten gibts nur eins, verlass dich auf deinen Instinkt und handel sofort, jede zehntel Sekun-de zählt.

Ich sprang einfach hoch, als der Wagen heran kam, landete auf der Motorhaube, sah einen Bruchteil einer Sekunde zwei entsetzte Gesichter hinter der Windschutzscheibe und rollte dann zur Seite runter. Den Aufprall auf die Straße überstand ich auch halbwegs gut und als ich davon lief, war bei mir noch alles halbwegs intakt, außer dem rechten Fuß. Er tat verflucht weh, ich stolperte und flog nochmal richtig auf die Fresse.

Als ich nach Hause humpelte, gingen mir immer wieder diese zwei Zeilen durch den Kopf:

Wer aus so einer Loserecke kommt,  
dem wird das nicht passieren.

Ist es so, dass man durch die Leute bei denen man aufgewachsen ist, ich meine die Eltern, soweit vorhanden, und alle drum herum, so stark geprägt ist, dass man später genauso wird wie die? Was ist das für eine scheiß Logik? Ich meine, ich stehe voll zu meinem Leuten. Und ich finde es auch kein Problem in so einem klapperigen Wohnblock zu wohnen, aber das bedeutet doch nicht, das es für mich gar keine andere Zukunft mehr geben kann, verdammt noch mal.

Ich kam völlig durchnässt zu Hause an, der Fuß war dick angeschwollen. Ich ging gleich zu meinem Bruder und knallte ihm das Päckchen auf den Tisch.

Hier, ich will damit nichts mehr zu tun haben, das war das letzte Mal, habe ich ihm gesagt, wäre fast von einem scheiß Auto überfahren worden.

Er lag noch auf dem Bett, hat sich dann mühsam aufgesetzt und mich mit seinen dunkel umrandeten Augen angestarrt. Seine Gesichtszüge waren angespannt. Hoffent-

lich kriegt er jetzt nicht wieder so einen Anfall, hatte ich gedacht.

Seit fast einer Ewigkeit transportiere ich für ihn jetzt solche Päckchen. Entweder lasse ich sie mir zustecken, oder ich bekomme von meinem Bruder eins, dass ich irgendjemanden, oft Rico, an irgendeinem abenteuerlichen Ort übergeben muss. Was da eigentlich drin ist, weiß ich nicht und will es auch gar nicht wissen.

Mein Bruder starrte mich lange an, dann entspannten sich auf einmal seine Gesichtszüge und er flüsterte mit seiner Marlon Brando Stimme:

Ok, du bist erstmal raus und löschst alles, was damit zu tun hatte, von deiner Festplatte da oben. Verstanden! Er tippte mit dem Finger an meinen Kopf. Mit so einer zarten Berührung hatte ich nicht gerechnet. Die Gefahr war vorbei, mein Herzschlag beruhigte sich wieder. Dann griff er umständlich in seine Hosentasche und zog ein paar Scheine heraus. Das muss für zwei Wochen reichen, sagte er und drückte mir zwei Zwanziger in die Hand. Seitdem mein Vater seine mickrige Frührente bekommt, versorgt mich mein Bruder mit Taschengeld.

Ich war schon fast aus dem Zimmer, als ich die Stimme nochmal hörte. Er hielt eine Visitenkarte hoch. Sein Gesicht hatte sich zu einer undefinierbaren Grimasse verzogen. Ich glaube, er wollte mich anlächeln, kriegte es aber irgendwie nicht hin. Hier, ein guter Bekannter hat eine Kfz Werkstatt, die machen auch Autopflege und sowas, brauchen immer Aushilfen.

Ich war völlig überrascht, mein Bruder hatte mich einfach so frei gelassen und verschaffte mir jetzt sogar noch einen neuen Job.

Ich humpelte wieder zu ihm um die Visitenkarte ab zu holen und auf einmal war wieder dieses Gefühl da, das ich vor zwei Stunden, nach der Aufführung, leider nur verdammt kurz gespürt hatte: Irgendwie berauschend, als wenn einem Flügel wachsen. Das Leben ist doch kein scheiß Morast, in dem man immer tiefer einsinkt. Es kann sich etwas ändern!

Ja, und heute sitze ich hier. Habe so eine Plastikschiene am Fußgelenk und kann erstmal nur mit Krücken gehen. Ich dachte eigentlich, dass ich die Uraufführung nächstes Wochenende im Kulturhaus vergessen kann.

Aber dann habe ich gerade mit Sybil gepochelt.

Jetzt sieht die Sache anders aus!

Ich habe ihr von meinem Plastikfuß berichtet und, dass ich wohl bei der Uraufführung nur zugucken kann.

Sie hat geantwortet, was das denn für ein Mist ist, den ich da von mir gebe. In jedem Bus kann ja wohl jeder mitfahren, ob mit oder ohne Krücken oder im Rollstuhl oder sonst wie. Und das ich bei der Aufführung natürlich mit dabei bin und ich gefälligst üben soll, wie man mit Krücken einen scharfen Raptanz hinkriegt.

So einen Mist brauchst du mir gar nicht mehr zu posten, hat sie geschrieben, lad mich lieber mal ins Eiscafé ein.

Das mit dem Eiscafé haben wir dann auch gleich klar gemacht.